

**VOLKSHOCHSCHULE.
ADULT EDUCATION CENTER.
UNIVERSITÉ POPULAIRE.
BONN.**

Afrikanische Aspekte
Von Böden, Bauern und Biodiversität



Bohnen für Benins Boden

Die Nahrungsversorgung Benins ruht auf einer Vielzahl kleinbäuerlicher Betriebe. Doch Übernutzung und die zunehmende Entwaldung haben dazu geführt, dass die Mehrheit der Felder ihre Fruchtbarkeit verloren haben und die Ernteerträge zurückgehen.

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz) versetzt Kleinbauern, vor allem aber Bäuerinnen in die Lage, die Fruchtbarkeit der Böden zu verbessern, indem sie etwa die Pflanzen in Löcher setzen, die den Regen sammeln und Leguminosen, wie die afrikanische Buschbohne anbauen. Die alte Bohnensorte bindet Stickstoff im Boden und reichert die Felder mit Nährstoffen an.

Melanie Djédjé, die das giz-Projekt in Benin leitet, erläutert, wie Ausbildung und Beratung von Bauern in nachhaltigem Bodenmanagement kombiniert mit Radiokampagnen dafür sorgen, dass der Bodenschutz zum landesweiten Thema wurde.

Montag, 18. Februar 2019, 18 Uhr

Melanie Djédjé

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1530



Wald und Mensch in Kamerun

Entwicklung durch nachhaltige Waldwirtschaft

Kamerun wird als „Afrika im Kleinen“ bezeichnet, weil es alle wesentlichen Klimazonen des Konti-

nents beherbergt. Auf einer Fläche etwa halb so groß wie Deutschland stehen Wälder, die - quer durch die verschiedenen Vegetationstypen - nicht nur Lebensraum für eine Vielzahl von Arten bieten, sondern auch Kohlendioxid speichern. Die Biodiversität Kameruns und seine natürlichen Ressourcen sind das Kapital des Landes. Es steht vor der Herausforderung, sie nachhaltig in Wert zu setzen und illegale Abholzung zu bekämpfen.

Christelle Teguem studierte Forstwissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Nach einem Überblick über die geographische und kulturelle Vielfalt des Landes, erklärt sie die Bedeutung der Wälder für die Menschen in ihrem Heimatland Kamerun.

Montag, 11. März 2019, 18 Uhr

Christelle Teguem

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1535

Humus reloaded

Vom Mann, der die Wüste aufhielt

Nach Jahrzehnten, in denen Mineraldünger als Lösung aller Ernährungsprobleme gefeiert wurden, entdecken die Agrarwissenschaften den Humus wieder: Er erhöht nicht nur die Bodenfruchtbarkeit und beugt der Erosion vor, sondern hat auch das Potential, die vom Menschen verursachten Treibhausemissionen durch Kohlenstoffspeicherung auszugleichen. Deshalb kämpft die Initiative „4 für 1000“ dafür, den Kohlenstoffgehalt der Böden in Form von Humus jährlich um 4 Promille zu steigern.

Der Alternative Nobelpreis 2018 ging an Yacouba Sawadogo: Der Bauer aus Burkina Faso pflanzte Bäume und gab dem ausgelaugten Boden mit ei-





ner Mischung aus Viehdung, Blättern und Asche seine Fruchtbarkeit zurück. „The Man Who Stopped the Desert“ heißt der Dokumentarfilm, der seinen Weg schildert.

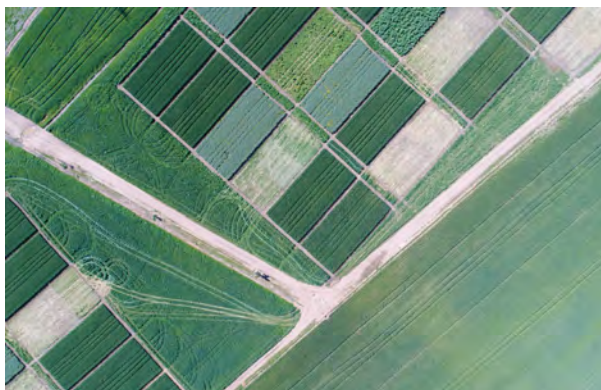
Dr. Viridiana Alcántara arbeitet für die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung und unterstützt von dort aus das Sekretariat der „4 für 1000“-Initiative. Dr. Till Stellmacher koordiniert das Right Livelihood College (RLC), den Campus der Alternativen Nobelpreisträger, am Zentrum für Entwicklungsforschung in Bonn.

Nach der Vorführung des Films wird am Beispiel Yacouba Sawadogos erläutert, wie mit Humus Klimawandel und Wüstenbildung bekämpft werden können.

Montag, 25. März 2019, 18 Uhr

Dr. Viridiana Alcántara, Dr. Till Stellmacher
Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1
Der Eintritt ist frei.

1540



Aus der Ferne erkunden...

Wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig ist die Landwirtschaft - besonders in Afrika - vom jeweiligen Standort abhängig. Aus der Kombination der

verschiedenen natürlichen Standortfaktoren Klima, Boden und Relief ergeben sich immer wieder neue Herausforderungen. Bedingt durch den globalen Klimawandel und Wetterphänomene wie „El Niño“ benötigen die Landwirte neue Informationstechnologien und neue Strategien, um die Nahrungsmittelversorgung für eine ständig wachsende Bevölkerung weiterhin zu sichern und eine nachhaltige Nutzung von Ökosystemen zu garantieren. Elektronische Daten zu jeweiligen Standortfaktoren, sogenannte Geodaten, finden längst auch in Afrika einen breiten Einsatz zum Erhalt und zur nachhaltigen Nutzung der Biodiversität. Jan Weyler, Student der Geodäsie und Geoinformation an der Universität Bonn, und Jürgen Langen, Journalist und Berater für den Einsatz von Geoinformationstechnologien, berichten über neueste Entwicklungen in der Landwirtschaft auf dem afrikanischen Kontinent.

Montag, 8. April 2019, 18 Uhr

Jürgen Langen, Jan Weyler

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1545



Stroop

Journey into the Rhino Horn War

Das afrikanische Nashorn steht vor seiner Ausrottung. Grund dafür ist, dass das Pulver aus seinem Horn in Asien als Wunderheilmittel gilt, das den doppelten Preis von Gold erzielt. Die beiden

südafrikanischen Filmmacherinnen Bonne de Bod und Susan Scott sind den Spuren der Wilderer und dem der Händler vier Jahre lang nachgegangen und haben ein globales, mafiöses Netzwerk des illegalen Handels enttarnt.

Sie zeigen aber auch den mit militärischen Mitteln ausgetragenen Kleinkrieg zwischen Wilderern und Wildschützern in Südafrika. Der nach vierjähriger Dreh- und Recherchearbeit herausgekommene Film hat bereits einige der begehrtesten internationalen Preise gewonnen darunter den des „San Diego International Film Festival“ und den des „San Francisco Green Film Festival“.

Dokumentarfilm (auf englisch) und Filmgespräch.

Montag, 29. April 2019, 18 Uhr

Klaus Thüsing

Woki Filmtheater, Bertha-von-Suttner-Platz 1-7

Eintritt an der Woki-Abendkassen:

7,50 Euro (ermäßigt 6,50 Euro)

1550

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Bäuerliche Innovation

In der öffentlichen Wahrnehmung gründet sich Afrikas Potenzial vornehmlich auf den großen Reichtum an mineralischen Bodenschätzen, natürlichen Ressourcen und Land. Wenn überhaupt wird das Potenzial der Menschen in kreativen Start-ups, jungen Unternehmen oder bei Kunstschaffenden in den Städten gesehen.

Bäuerliche Innovation blieb bislang weitgehend unbeachtet. Dabei experimentieren viele afrikanische Bäuerinnen und Bauern. Ihre Motivation: Sie suchen nach einfachen Lösungen für drängende praktische Probleme in der Landwirtschaft.

Dr. Sabine Dorlöchter-Sulser, ist Referentin für Ländliche Entwicklung in der Afrika-Abteilung bei Misereor. Sie geht der Frage nach, was treibt die-

se bäuerlichen Innovatorinnen und Innovatoren an und welche Innovationen sie entwickeln. Sie klärt, inwiefern die Forschung mit ihnen zusammenarbeitet und welchen Beitrag sie zur landwirtschaftlichen Entwicklung leisten.

Montag, 13. Mai 2019, 18 Uhr

Dr. Sabine Dorlöchter-Sulser

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1555



Klimaschutz durch Artenschutz

Die Bedeutung des afrikanischen Waldelefanten

Der afrikanische Waldelefant stellt die dritte Elefantenart neben dem afrikanischen Steppenelefanten und dem asiatischen Elefanten dar. Er ist extrem gefährdet, weil sein Habitat durch menschliche Besiedlung fragmentiert wird. Außerdem jagen Wilderer den Waldelefanten wegen seiner Stoßzähne, die weit wertvoller sind als die der anderen Arten.

Zu seiner Nahrung zählen über 100 verschiedene Pflanzen, deren Samen sich ausschließlich über seinen Kot verbreiten. Prof. Dr. Klaus Olek, Labor für Abstammungsgutachten, Rheinbach, schildert, wie die Erhaltung des Waldelefanten zum Erhalt des afrikanischen Regenwalds als riesige Kohlenstoffsenke und damit zum Schutz des Klimas beiträgt.

Montag, 27. Mai 2019, 18 Uhr

Prof. Dr. Klaus Olek

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1560

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Andreas Preu
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft und
Internationales
VHS Bonn in Bad Godesberg
Am Michaelshof 2
53177 Bonn

Telefon: 0228 - 77 45 41
E-Mail: andreas.preu@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter
www.vhs-bonn.de

Herausgeber:
Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn, Kulturamt -
Volkshochschule/Presseamt, Auflage 2 000,
Januar 2019. Gedruckt auf 100% Recyclingpapier zertifiziert
mit dem Blauen Engel.
Bildnachweis: © NASA Image and Video Library, Jürgen
Langen, Andreas Preu, pixabay.com und pexels.com